

Noch nicht vom Fachausschuss genehmigtes

Protokoll Nr. 7 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Arbeit, Wirtschaft, Gesundheit und Senioren“ des Beirats Vahr am 04.09.2025 im Ortsamt

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 20:15 Uhr

Anwesend waren:

- | | |
|---|--|
| a) vom Fachausschuss | Martin Exner
Petra Hoya
Rolf Oehmke
Nikolai Simson (i.V. für Jörg Schoolmann)
Susanne Stehr-Murmann
Helmut Weigelt |
| b) als beratendes Fachausschussmitglied | Jens Emigholz |
| c) vom Ortsamt | Stefan Freydank
Thomas Berger |
| d) Gäste | zu TOP 1: Julia Törper (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V. (LVG & AFS))
zu TOP 2: Jasmin Scholz (Gesundheitsfachkraft in der Vahr (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V. (LVG & AFS))) |

Stefan Freydank stellt fest, dass der Fachausschuss beschlussfähig ist.

Das Protokoll Nr. 6 der Fachausschusssitzung am 06.03.2025 wird genehmigt.

Anschließend wird die vorgelegte Tagesordnung beschlossen:

Tagesordnung

- TOP 1: Projekt „Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter“
TOP 2: Handlungsfeld Gesundheit im Stadtteil Vahr – aktuelle Themen- und Arbeitsschwerpunkte
TOP 3: Bericht der Seniorenvertreter der Vahr
TOP 4: Verschiedenes

TOP 1: Projekt „Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter“

Julia Törper (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V. (LVG & AFS)) stellt an Hand einer Präsentation das [Projekt](#) vor.¹
Ergänzend führt sie aus:

¹ Die Präsentation ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

In der Präsentation werden die folgenden Abkürzungen bzw. Begriffe verwendet:

- Gefas bzw. GefaS: „[Gesundheitsfachkräfte an Schulen](#)“;
- [Roblox](#): Es handelt sich um eine Online-Plattform, die es ermöglicht, Spiele selbst zu entwickeln und zu spielen;
- „National Rape Day“: Es handelt sich hier um eine - vorsichtig formuliert - Falschmeldung, nach der es am 24.04. eines Jahres straflos zulässig sei, sexuell übergriffig zu werden.

- Die Workshops werden von zwei Kolleg:innen in den 4. Klassen der Grundschulen angeboten. Die bisherigen Erfahrungen legten nahe, die Workshops bereits in den 2. Klassen anzubieten
- die entsprechenden - außerschulischen - Angebote für Jugendliche erfolgten durch externe Fachkräfte;
- die begleitenden Angebote für die Eltern von Grundschulkindern würden ebenfalls von den zwei genannten Kolleg:innen angeboten, aber kaum nachgefragt. Das sei problematisch, weil Eltern als Vorbilder dienten;
- ausgehend von dem Alter, in dem Kinder bereits mit sozialen Medien konfrontiert würden, müsste das Angebot bereits im Kindergartenalter ansetzen;
- sie könne nicht alle Anfragen, die sie diesbezüglich erreichten, bedienen;
- es gebe aber eine Vielzahl von Materialien und Ratgebern, auch in diversen Fremdsprachen.

Zu Nachfragen äußert sich Julia Törper wie folgt:

- Die Workshops dauerten in der Regel vier Stunden und fänden nur in WiN (Wohnen in Nachbarschaften)-Gebieten statt;
- es gebe bislang keine Langzeitstudien, wie sich der stete Umgang mit den sozialen Medien bei Kindern und Jugendlichen auswirke. Gegenwärtig wachse die erste Kinder- und Jugendgeneration von Beginn an mit sozialen Medien auf. Die Frage des richtigen Umgangs werde durchaus emotional und polarisierend diskutiert. Selbst unter Expert:innen sei der richtige Umgang, das Aussprechen von Ge- und Verboten umstritten, so z.B. auch bei den jüngst verhängten Handy-Verboten an Schulen. Sie warne vor voreiligen Schlussfolgerungen und rate zu einem reflektierten und begleitenden Umgang von Kindern und Jugendlichen, denn diese seien unweigerlich damit konfrontiert und müssten einen kritischen Umgang damit lernen. Verbote beinhalteten die Gefahr, dass Kinder und Jugendliche keine Fragen stellten und keine Erfahrungen mitteilten;
- Gefahren bestünden in gesundheitlicher Hinsicht und in politischer, weil fragwürdige und manipulative Inhalte vermittelt würden. Von besonderer Bedeutung sei die Einhaltung von festgelegten Altersvorgaben;
- sie habe bislang keine Erfahrungen mit Senior:innen, die bspw. Kinder betreuten und deshalb auch im Umgang mit den sozialen Medien bewandert sein sollten;
- sie habe über die Ortsämter versucht, zu Jugendbeiräten und -foren Kontakt aufzunehmen. Es habe jedoch in keinem Fall eine Rückmeldung gegeben;
- klassische, analoge Handbücher aufzulegen, sei nicht sinnvoll, weil die Zielgruppe dieses Medium nicht nutze und solche Handbücher ständig überholt seien;
- die außerschulischen Angebote für Jugendliche richteten sich an eine Altersgruppe ab elf Jahren. Jugendliche seien schwer zu erreichen. Hier brauche es noch mehr Kooperationspartner:innen in den Schulen und dort eine Schulung in Medienkompetenz;
- die Fortführung des Projekts über August 2026 hinaus sei gegenwärtig noch offen.

Der Fachausschuss beschließt einstimmig, die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV) aufzufordern, gegenüber dem Bündnis für Gesundheit Bremen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) darauf hinzuwirken, das Projekt „Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter“ über den August 2026 hinaus finanziell zu fördern. SGFV wird in diesem Zusammenhang im gemeinsamen Wirken mit den beteiligten Projekt- und Kooperationspartnern gebeten, die notwendigen Voraussetzungen zur Projektfortsetzung zu schaffen.

TOP 2: Handlungsfeld Gesundheit im Stadtteil Vahr – aktuelle Themen- und Arbeitsschwerpunkte

Jasmin Scholz (Gesundheitsfachkraft in der Vahr (LVG & AFS)) berichtet mit einer weiteren Präsentation zum Themenfeld Gesundheit in der Vahr.² Ergänzend erläutert sie:

² Die Präsentation ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.
In der Präsentation wird die folgende Abkürzungen verwendet:

- Als „Gesundheitsfachkraft im Quartier“ sei sie sowohl im Stadtteil Vahr wie im Stadtteil Hemelingen tätig - mit einem Umfang von insgesamt 20 Stunden. Angesichts dieser Stundenzahl sei ihre Aufgabe durchaus herausfordernd;
- die vierteljährlichen Netzwerktreffen dienten immer einem Schwerpunktthema, so aktuell dem Thema „Autismus bei Kinder und Jugendlichen“. Bei diesem Thema fühlten sich viele überfordert. Es gebe jedoch Beratungsstellen, die wiederum lange Wartezeiten aufwiesen.

Auf Fragen geht Jasmin Scholz wie folgt ein:

- Sie selbst werde durchaus beratend tätig. In bestimmten Fällen sei dies jedoch ausdrücklich ausgeschlossen. Dann verweise sie an ausgebildete Therapeut:innen und andere Fachkräfte, z.B. die ReFaps oder die Telefonseelsorge;
- ihre Stelle sei im Augenblick noch nicht über das Jahr 2025 hinaus verstetigt.

Der Fachausschuss bittet das Ortsamt, bei SGFV anzufragen, ob das Projekt „Gesundheitsfachkraft im Quartier“ verstetigt wird.

TOP 3: Bericht der Seniorenvertreter der Vahr

Da die vom Beirat bestimmten Seniorenvertreter nicht erschienen sind, entfällt dieser TOP.

TOP 4: Verschiedenes

Stefan Freydank weist auf die Sitzungstermine 2026 hin:

- Mittwoch, 18.03.2026;
- Donnerstag, 20.08.2026 und
- Mittwoch, 02.12.2026, jeweils 18:30 Uhr.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 03.12.2025, 18:30 Uhr - zusammen mit dem Fachausschuss „Soziales, Integration, Jugend, Kultur und Sport“, Thema: Auswirkungen der Mittelkürzungen für Arbeitsgelegenheiten in sozialen Einrichtungen.

Sprecherin	Vorsitz	Protokoll
Stehr-Murmann	Freydank	Berger

• Refaps bzw. ReFaps: „[Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen](#)“ bei der LVG & AFS.